

# Spangenberg Zeitung

**Ämtlicher Anzeiger**  
für die  
**Stadt Spangenberg.**

Erscheint wöchentlich zweimal:  
Mittwoch und Sonnabend nachmittag.  
Abzugspreis vierteljährlich frei ins Haus  
1,20 Mk., durch den Briefträger gebracht  
1,20 Mk., monatlich 40 Pfg.

**Allgemeiner**  
**für Stadt**

Telefon Nr. 27.

Schriftleitung, Druck u. Verlag



**Anzeiger**  
**und Land.**

Telefon Nr. 27.

Hugo Munzer, Spangenberg.

**Ämtsblatt**  
für das

**R. Ämtergericht Spangenberg**

Anzeigen-Gebühr:  
Die Gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg.  
für auswärtige 20 Pfg., Neblamezeile 30 Pfg.  
Bei größ. Aufträgen entsprechenden Rabatt.  
Anzeigen bis Vorm. 9 Uhr erbeten.

Nr. 76.

Donnerstag, den 26. September 1918.

11. Jahrgang.

## Aus der Heimat.

Spangenberg, den 25. Sept. Morgen hat das Oberhaupt unserer Stadt, Herr Bürgermeister Schier, Hochzeitstag. Die innigen Wünsche, die die Bürgerschaft dem jungen Paare entgegenbringt, sind in dem nachfolgenden schönen Gedicht ausgesprochen, das uns von geübtester Seite zugeht.

Altes, trautes Stadtbild,  
Liebenbäckleins Hüter du,  
Jauchze heut durch dein Gefilde  
Deinem Pfleger-Brutpaar zu!

Lass' einmal am heut'gem Tage  
Hinter dir die schwere Zeit  
Schweige einmal deine Klage  
Ueber Kriegesnot und Leid!

Streu Blumen an den Wegen,  
Bis zum Gotteshaus-Altar!  
Neh' hernieder Himmels Segen  
Für dein Ehren-Hochzeitpaar!

Lass' dahinten deine Sorgen,  
Freue dich einmal und lach'!  
Heut ist dir ja, bis zum Morgen,  
Bürgermeisters Hochzeitstag!

Flecht dem Paare in die Myrthe  
Liebe, Treue, Achtsamkeit,  
Daß es trägt die Sorgenbürde  
Freudig für dich alle Zeit!

Deinen Liebesborn lass' rauschen  
Luftig durch sein Tannengrün!  
Magt ihm neue Blümlein tauschen  
Dankebar, für sein Liebesmüh'n!

Siehe, deine Waisenjahre  
Endete sein Zauber heut:  
Deiner Wohlfahrt, am Altare  
Er heut neue „Eltern“ heut.

Darum Städtlein fort die Sorgen  
Freue dich einmal und lach'! —  
Heut ist dir ja — bis zum Morgen —  
Bürgermeisters Hochzeitstag!

△ **Opfer des Krieges.** Der Kampf um das Westehen und die Freiheit des Vaterlandes legt auch unserer Stadt schwere Opfer auf. Zwei erschütternde Todesnachrichten brachte uns die verfloßene Woche von den Kriegsschauplätzen. In einem Lazarett in der Ukraine starb an tödlicher Krankheit der Landsturmann Christian Prassel. Vom Tage der Mobilmachung an stand der Entschlafene im Heeresdienst und vor dem Feinde. Er war ein biederer, treuer Arbeitsmann. Möge ihm die ewige Erde leicht sein. — An den Folgen eines im Felde erlittenen Unfalls starb in Frankreich für Kaiser u. Reich der Kaufmann Moriz Spangenthal, bei einer Fliegertruppe. Noch vor kurzer Zeit war er auf Heimatsurlaub und freute sich seiner geliebten Heimat. Nun hat der Krieg auch ihn herausgerissen aus seinem innigen Familienleben. Um ihn trauern eine Witwe und drei unmündige Söhne im Alter von 8, 7 und 5 Jahren und eine hochbetagte Mutter. Die Stadt verliert in ihm einen vielseitig geschätzten Bürger. Er war ein hochgebildeter u. sozialreligiöser Mann. Mit ihm hat die hiesige israelitische Gemeinde das 5. Kriegskopier gebracht. Gestern früh durchlief nun schon wieder eine schwere Trauernachricht die Stadt und ließ die Herzen erzittern. An schwerer Lungenerkrankung starb im Reservelazarett zu Cassel Schulamtsbewerber Kurt Frischkorn, Unteroffizier in einem Inf. Regiment, einziger Sohn des Hauptlehrers Frischkorn im blühenden Alter von 24 Jahren. Von glühender Vaterlandsliebe erfüllt eilte dieser nunmehr verblichene Held zu Beginn des Krieges von der Schule freiwillig zu den Fahnen. Er kämpfte begeistert und pflichtgetreu fast vier Jahre auf den verschiedensten Kriegsschauplätzen. Das Eisene Kreuz schmückte schon lange seine Brust. In den Julikämpfen im Westen verwundet wurde er nach Genesung wieder dem Ers.-Bat. Regiment 167 überwiesen. Im Dienste des Vaterlandes traf ihn hier die schwere Krankheit, der er unterliegen mußte. Herzliche Teilnahme wird von der gesamten Bürgerschaft der schwergeprüften Familie, der ihres Herzens Sonnenschein genommen ist, entgegengebracht. Möge ihr reicher Trost zuteil werden!

## Von den Fronten.

Großes Hauptquartier, den 24. September 1918.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

**Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.** Nordwestlich von Diksmuide und nordöstlich von Ypern machten wir bei erfolgreichen Unternehmungen siebzig Gefangene. Nördlich von Moenvres wurden Teilangriffe des Feindes abgewiesen. Die Artillerietätigkeit war im Kanalabschnitt südlich von Arleux gesteigert.

**Heeresgruppe Boehn.** In örtlichen Gegenangriffen nahmen wir südlich von Billers Guislain und östlich von Epesh Teile der in den letzten Kämpfen in Feindeshand verbliebenen Grabenstücke wieder und machten hierbei Gefangene. Gegenstöße des Feindes wurden abgewiesen. Zwischen Omignon-Bach und der Somme lebte der Artilleriekampf am Abend auf.

Leutnant Kume errang seinen 41. Luftsieg.  
Bei den anderen Heeresgruppen keine besonderen Kampfhandlungen. Lebhafteste Erkundungstätigkeit in der Champagne.

Der Erste Generalquartiermeister. Ludendorff.

## Der neunte Gang

zu den Altären des Vaterlandes!

Leg dein Scherlein in die Opferschalen!

Die anderen,

Größere wie Du, Herrliche,

Glorreiche,

füllten sie mit ihrem Blute.

Sie zu ehren, gib zur „Neunten“.

Das Höchste ist, für seine Heimat kämpfen, wer für sie starb, der starb den schönsten Tod.

In den Herzen aller Spangenberg aber sollen auch diese drei Helden weiterleben; sie strahlen alle in des Ruhmes-Glanz. Wir wollen ihr Grab mit Rosen schmücken, mit roten Rosen, die die Liebe sind.:

„Und Euer Geist mag um die Rosen schweben,  
Die ihr gestorben seid zum ew'gen Leben.“

Ehre ihrem Andenken!

△ **Bucheckersammlung.** Aus Versehen sind in der vorigen Nummer unseres Blattes nicht alle Buchenbestände in der Abt. Spangenberg aufgeführt worden, welche in Veräußerung stehen und darum für die Bucheckersammlung nicht freigegeben werden dürfen. Wir bringen die Bekanntmachung nochmals ausführlich.

△ **Mehl als Fleischersatz.** In der am 30. September d. J. beginnenden dritten fleischlosen Woche wird, wie wir hören, als Ersatz für das Fleisch Mehl gegeben werden.

## Aus aller Welt.

\*\* **Nix wie raus!** Kurzen Prozeß hat man, wie aus Mergentheim o. d. L. geschrieben wird, mit den Fremden im württembergischen Kurort und ganzen Oberamtsbezirk Mergentheim gemacht. Am letzten Montag mußten sämtliche Fremde den Oberamtsbezirk verlassen haben. Allen Gasthöfen und allen Zimmervermietern wurde vom Montag ab die Beherbergung von Kurfremden untersagt.

\*\* **Ein Bergschadenprozeß,** den der Landwirt Schulte-Hordelhoff in Gümmligfeld gegen die Beche „Königsgrube“ wegen Wasserentziehung unter seinem Obsthofe geführt hatte, ist jetzt, nach neun Jahren, zugunsten der Beche entschieden worden. Der Kläger begründete seine Klage damit, daß seinem Obsthof durch den Bergbau das Grundwasser entzogen sei und die Obstbäume deshalb keine Früchte mehr trügen. Die Beche wurde in erster Instanz verurteilt, den Schaden zu ersetzen. Die Gutachter in zweiter und dritter Instanz stellten zwar auch fest, daß der Grundwasserspiegel gesunken sei, aber nicht durch den Bergbau, der beklagten Beche „Königsgrube“, sondern denjenigen einer Nachbarbeche.

\*\* **Das Geständnis auf dem Sterbebett.** Anfang Dezember 1900 wurde die Hausbesitzerin Dshy. in einem Wasserbruch der Eisenbahnstraße Kaitowich-Idawische tot aufgefunden, etwa 12 Stiche hatte die Leiche und war anscheinend von dem Mörder und einer zweiten Person nach der Fundstelle geschleppt worden. Um die Aufdeckung des Mordes bemühte sich ein Polizeibeamter Kochlik, der den Täter in dem Eheemann der Ermordeten vermutete. Die Beweisaufklärung wollte ihm jedoch nicht glücken, und Dshy. konnte ganz entschieden, der Täter zu sein. Da, die An-

gelegenheit bekam eine solche Wendung, daß Kochlik wegen falscher Anschuldigung des Dshy. unter Verurteilung wurde, die er abgeben mußte und worauf er auch seinen Dienst quittierte. Der Mord blieb ungeklärt, da der Täter nicht ermittelt werden konnte. Kochlik liegt schon in der Erde; er ist im Kriege gefallen. Nun hat auch Dshy. als 80-jähriger Greis das Zeitliche gesegnet, nachdem er solange das Geheimnis über die Mordtat mit sich herumgetragen und mit ruhigem Gewissen es hatte geschehen lassen, daß Kochlik unschuldig gefessen und seine Stellung eingebüßt hatte. Auf dem Sterbebett gestand der Greis seiner Tochter, daß er der Täter gewesen sei. So ist die Mordtat nach fast 18 Jahren aufgeklärt, vom Strafrichter aber ungeführt.

\*\* **Ein Bubenstreich.** Durch einen Bubenstreich schwer verletzt wurde die Grundbesitzerin Ella K. in Gumbinnen. Das junge Mädchen befand sich auf dem Nachhausewege in der Nähe des Magazinsplatzes, als ihr die Kleider auf dem Rücken lichterloh zu brennen angingen. Von Schmerzen gepeinigt, eilte sie in den Hof des Hotels Kaiserhof, wo Angestellte das Feuer löschten. Die Verletzte mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen und liegt krank darnieder. Passanten wollen gesehen haben, wie ein etwa 16-jähriger Mensch das junge Mädchen mit einem glimmenden Streichholz oder Zigarettenrest beworfene hat.

\*\* **Einen absonderlichen Sport** leistet sich in Erfurt ein Mann, dessen Persönlichkeit noch nicht festgestellt ist. Er durchfährt nachts auf einem Fahrrad im Adamskostüm verschiedene Straßen und versteht es geschickt, den auf ihn fahrenden Nachtpolizeibeamten auszuweichen. Jedenfalls ist der nächtliche Radler geisteskrank.

\*\* **Das hätte nicht kommen dürfen.** Auf dem Bahnhof Eddersheim wurde einem Beamten vom königlichen Landratsamt Wiesbaden von dem Feldgendarm der Koffer geöffnet. Er enthielt Fleisch, Eier, Milch und Aepfel. Der Beamte war ein Kontrolleur, der jeden Samstag bei der Fleischausgabe die Kontrolle ausübt. Kommentar überflüssig.

\*\* **Einen kaum glaublichen Vorgang** übergibt das „Einbecker Tageblatt“ der Öffentlichkeit: Viehkommisionäre kommen nach Vogelbed zu der Frau Körber, deren Mann im Felde ist, und enteignen einen Zugschaf. Die Frau bekommt 1000 Mark. Von den Viehkommisionären wird der Dache in Northeim wieder verkauft für 1800 Mark. Wo bleiben die 800 Mark? Der Vorfall ist festgestellt; Zeugen sind sämtliche Einwohner von Vogelbed.

\*\* **Sie winkte und ertrank.** Die in einem Bahnhäuschen bei Großwedern (Marktleuthen) wohnende Bahnhofsarbeiterin Kubner war mit Schwenken von Wäsche an einem kleinen Teiche beschäftigt, als eben ein Militärzug vorüberrollte. Die Frau winkte den vorüberfahrenden Soldaten freundlich zu, verlor dabei das Gleichgewicht, stürzte kopfüber ins Wasser und ertrank.

## Volkswirtschaftliches.

△ **Berlin, 24. Sept. (Börse.)** Die Geschäfts- und allgemeine Börsenlage erfuhr auch heute keine Veränderung. Der Markt behielt seine abwartende Haltung bei, und, abgesehen von einzelnen Jahresabschlüssen industrieller Gesellschaften, die übrigens keine tiefere Wirkung übten, waren keine neueren Momente wirksam.

△ **Berlin, 24. Sept. (Warenmarkt.)** (Nichtamtlich.)  
Rottklee, Weißklee, Wundklee, Schwedenklee 365—400  
Infernarklee 176—196, Gelbklee 105—200, Timothy 151 bis 176, Serradella 92—100, Knautgras, Rehgras, Weisenschwingel 176—196 für 50 Kilo ab Station, Schrägel bis 135, Heidekraut bis 3,60, Wiesenheu 13, Kleeheu 14, Flegelstroh 4,75—5,25, Preßstroh 4,75, Maschinenstroh 4—4,25.

## Oesterreichischer Kriegsbericht.

Wien, 24. Sept. Amtlich wird verlautbart:  
Italienischer Kriegsschauplatz: An der Tiroler Südfrent Artillerie- und Patrouillenkämpfe. Auf der Hochfläche zwischen Canove und dem Monte di Val Della setzten unsere Gegner gestern zu neuerlichen Angriffen an. Am Monte Sifemol, gegen den der Feind sein unterstützendes Artilleriefeuer zur größten Festigkeit steigerte, glückte es italienischen und französischen Sturmabteilungen, in unsere Linien einzudringen. Ein Gegenstoß trieb den Feind in seine Gräben zurück. Annäherungsversuche gegen unsere Stellungen nördlich des Monte Tomba wurden abgewiesen.

An der Westfront und in Albanien keine besonderen Ereignisse.

Der Chef des Generalstabes.

den Grund dieser Verhaftungen und über das Schicksal der Betroffenen seitens der zuständigen Behörden nur in den allerersten Fällen eine Antwort erteilt worden sei.

Besonders ist in dem Protest hervorgehoben, daß dem Schutze des Generalkonsulats unterstehende Polen ohne vorherige Mitteilung erschossen worden sind, obwohl das Generalkonsulat sich gerade nach dem Schicksal dieser beiden Verhafteten erkundigt hatte.

Der Generalkonsul hat in dem Protest in energischer Weise darauf gedrungen, daß Personen, gegen die keine ausreichenden Verdachtsgründe vorliegen, sofort freigelassen werden, und daß alle in Betracht kommenden Behörden, auch die in der Provinz, nicht mißzuverstehende Weisungen über ihre Pflichten bei der Verhaftung und Aburteilung von Personen, die dem deutschen Schutz unterstehen, erhalten.

**Die Tschecho-Slowaken in den Entente-Lagern.**

Das zur täglichen Gewohnheit gewordene gegenseitige Antelegraphieren innerhalb der Entente hat nunmehr wohl den Höhepunkt der Lächerlichkeit erreicht. Orlando telegraphierte amtlich an den Prof. Benes, einen anerkannten Vertreter der Tschechen in Paris, und gratulierte ihm zu einem angeblichen Siege über die sechste Division der Tschecho-Slowaken an der Bardasee-Front. In Wirklichkeit waren es österreichische Tschechen, die die Italiener aus ihren Stellungen verjagten. Ueberhaupt tauchen jetzt fast täglich in italienischen und anderen Ententeblättern Nachrichten von tschecho-slowakischen Divisionen auf, die angeblich heldenmütig an den Kämpfen der Entente teilnehmen sollen. Es ist nicht schwer, die Unwahrheit solcher Nachrichten nachzuweisen, da die Zahl der in Gefangenschaft geratenen Tschecho-Slowaken zu mehreren Divisionen wohl nicht zureicht, ja, daß es überhaupt nicht so viel tschecho-slowakisches Militär gibt, wie jetzt hüblich in den Reihen der Entente kämpfen soll. Tatsächlich soll auch diese Lage wieder dazu dienen, das in Wirklichkeit kriegsmüde italienische Volk zu weiterem Durchhalten aufzupöppeln.

**Die Lebensmittelversorgung durch Amerika.**

Der Leiter des amerikanischen Ernährungswesens, Hoover, hat nach einer Neuerkundung in einer Mitteilung an die amerikanische Bevölkerung, in der er zur Sparsamkeit auffordert, festgestellt, daß die Vereinigten Staaten imstande seien, über fünf Millionen Tonnen Lebensmittel mehr den amerikanischen Armeen und den Alliierten zukommen zu lassen, als im Vorjahre. Nach Schätzungen sollen die gesamten Bedürfnisse der Verbündeten in Europa in dem mit dem 1. Juli beginnenden Jahre 17,5 Millionen Tonnen betragen, darunter 2,6 Millionen Tonnen Fleisch und Speck. Um diese Menge nach Europa zu schaffen, müßten die Amerikaner selbst ihre Einfuhr aus den Tropen an Kaffee, Zucker und Früchten einschränken.

**Der türkische Rückzug in Palästina gesichert.**

Der türkische Bericht von der Palästinafront lautet vom 23. September: Geheilt eingeleitete Nachkämpfe haben uns die Durchführung unserer Maßnahmen gegenüber dem Jordan gesichert.

Die Engländer verzeichnen in ihren Siegesberichten 18.000 Gefangene. Wenngleich diese Ziffer sicher überschüssig geschätzt ist, steht doch fest, daß die Engländer diesmal der Nachstoß besser geglückt als seinerzeit bei Gaza.

**Die Mandatstaaten und Syrien**

Aus den Ausführungen des Vizekanzlers von Bayern im Ausschuss geben wir folgendes wieder:

Diese Länder wünschen den Anschluß an Deutschland. Wir haben dagegen keine Einwendung. Wir wollen uns mit ihnen zunächst über die Konventionen verständigen, die die beiderseitigen staatsrechtlichen Beziehungen regeln. Es handelt sich dabei um mannigfache Verträge, sowie um eine Militär- und Marinekonvention. Die Verhandlungen können unmittelbar beginnen. Gegen die Lösung durch Personalunion sprechen mancherlei Gründe. Von einer Annexion kann nicht die Rede sein. Wenn einzelne Teile des früheren Reichs sich mit uns verknüpfen wollen, so können wir Einsprüche der Entente nicht dulden. Wenn die Beteiligten eine Vereinbarung vereinbaren, so ist das etwas anderes. Der weiteren Regelung unseres Verhältnisses zu Rußland und den Randstaaten ist in keiner Weise vorgegriffen.

**Das Blutregiment in Rußland.**

Der letzte zaristische Kriegsminister General Polivanow und Wierchowski, Kriegsminister im Kerenski-Kabinet, sind durch den revolutionären Gerichtshof zum Tode verurteilt worden. Das Todesurteil gegen die beiden früheren Kriegsminister wird vorläufig nicht vollstreckt. Aus Petersburg wird gemeldet, daß der Verleger der Petersburger Borsenzeitung, Proppper, ein früherer österreichischer Staatsangehöriger, der in politischen Kreisen großen Einfluss besaß, zum Tode verurteilt und hingerichtet worden ist. Proppper war vor einigen Tagen unter der Anschuldigung, geheime Beziehungen zu England und Frankreich zu unterhalten, verhaftet worden.

**Eine ausführlichere Entente-Antwort.**

Lloyd George empfing vor der Beantwortung der österreichischen Note die früheren Minister Asquith und Grey zu einer Aussprache. Man rechnet mit einer Verbesserung der Beantwortung der Note durch das englische Kabinet. Die Note sollte am heutigen Dienstag überreicht werden. Sie wird dem Vernehmen nach auf die verschiedenen Punkte ausführlich eingehen. Der Text der Antwort wird nicht vor der Ueberreichung veröffentlicht.

**Politische Rundschau.**

— Berlin, 24. September 1918.

Der Staatssekretär des Innern Staatsminister Wallraf, der vor zwei Jahren einen schweren Unfall erlitten hatte, hat sich wegen einer Verschlimmerung seines Augenleidens genötigt gesehen, einen Urlaub, der voraussichtlich zwei bis drei Wochen dauern wird, anzutreten.

**Die neue Mietverordnungsverordnung hat der Bundesrat beschlossen.**

Fortan sind die Miet-Eintigungsämter auch bei Räumungsklagen zuständig. Sie können eine von dem Vermieter verwehrtene Erlaubnis zur Weitervermietung erteilen. Mit Rücksicht auf die vielfach widerstrebenden Entscheidungen der Miet-Eintigungsämter wurde von vielen Seiten die Schaffung einer höheren Instanz gefordert. Diesem Verlangen wird auch durch die neue Bundesratsverordnung nicht entsprochen. Dagegen können künftig Vorsitzende und Beisitzer der Ämter wegen Befangenheit abgelehnt werden. Der Bundesrat ermächtigt weiter die Gemeindebehörden, die Anzeigepflicht für unbenutzte Wohnungen einzuführen und hierüber zu verfügen. Bei der Herrichtung von Läden zu Wohnungen muß die Gemeinde die Kosten der Einrichtung übernehmen und ebenso auch die spätere Zurückführung auf den früheren Zustand.

Bei der Herrichtung von Läden zu Wohnungen muß die Gemeinde die Kosten der Einrichtung übernehmen und ebenso auch die spätere Zurückführung auf den früheren Zustand.

Durch diese neuen Verordnungen sind den Eintigungsämtern und den Gemeinden außerordentlich starke Eingriffe in die Eigentumsverhältnisse der Hauseigentümer eingeräumt worden. Sie sind nur gerechtfertigt durch die während des Krieges eingetretenen schwierigen Verhältnisse.

Ein Machewerk feindlicher Propaganda wurde jüngst gleichzeitig von Holland und von der Schweiz her verbreitet. Es gab sich als ein Aufruf gegen die Bayern mit dem Titel „Preußenherzen hoch“. Die Absicht ging offenbar dahin, Norddeutschland und Süddeutschland zu verfeinden. Diesmal hat man glücklicherweise schnell die Quelle der Heze erkannt, so daß das Ziel nicht erreicht wurde. Die Fälschung liegt klar zu Tage und wird durch die Erklärung der angeblichen Unterzeichner des Aufrufs, die diese weit von sich weisen, klar erwiesen.

**Rußland: Das Programm der bolschewistischen Linken.**

Die bolschewistische Linke mit Bucharin, Pokrowski, Tomow und Dolenzki an der Spitze haben ein neues Programm aufgestellt, aus dem zu ersehen ist, daß sie sich dem jetzigen bolschewistischen Kurs widersetzen und auf die Schwächung der Arbeiterkontrolle, sowie auf irgendwelche Zugeständnisse an die bürgerlichen Elemente überhaupt nicht eingehen wollen. Sie warnen vor der Verwendung der bürgerlichen Generale und wollen das Wahlsystemprinzip im Heere beibehalten. Als wichtige Tagesaufgabe betrachten sie die vollständige Beendigung der russischen Bourgeoisie. Außerdem sind sie in gewisser Hinsicht Entente-Freunde, jedoch nicht so, daß sie einen Anschluß an die Entente im eigentlichen Sinne befürworten. Sie sind der Ansicht, daß augenblicklich für Rußland die Imperialisten der Entente weniger gefährlich sind.

**Rumänien: Der Kronprinz in Arrest.**

Aus Jassy wird amtlich gemeldet: Kronprinz Carol wurde vom König wegen Vergehens gegen die militärischen Vorschriften mit 75 Tagen strengem Arrest bestraft. Der Kronprinz heiratete die Tochter eines rumänischen Majors Lambrino, der einer angesehenen, wenn auch wenig begüterten Bojarenfamilie, die auch am Hofe zu Jassy verkehrte, entstammte. Die Ehe wurde in Jassy geschlossen und ist, da das ukrainische Gesetz keine Ziviltrennung vorschreibt, vollkommen rechtsgültig. In einem Telegramm an König Ferdinand teilte der Kronprinz seine Vermählung mit und bat um eine Entschuldigung. Dann begab er sich mit seiner jungen Frau nach Bender in Bessarabien, um dort die weitere Entwicklung abzuwarten. In Jassy herrschte große Bestürzung, und der König soll sehr erregt gewesen sein. Ein General, der abgehandelt wurde, um den Kronprinzen zur Trennung seiner Ehe zu veranlassen, mußte unverrichteter Sache zurückkehren, und auch die Versuche, die junge Frau selbst zu einem Verzicht zu veranlassen, blieben vergeblich. Die Antwort des Kronprinzen soll dahin gelautet haben, daß die angesichts der Unsicherheit der Dynastie fragliche Aussicht, jemals auf den Thron zu gelangen, ihm keinen Ersatz für einen Verzicht auf diese Ehe bieten könnte.

**Das Einkommen bei dauernder Selbstständigkeit**

betet angesehenere Firma welche einige volkswirtschaftliche Bedarfsartikel herstellt, die bei Privaten, der Landwirtschaft, Großindustrie, Verwaltungen etc. täglich gebraucht werden. Die Artikel sind vom Kriegsamte genehmigt und zum Handel freigegeben. Die Uebernahme der Vertretung bietet für arbeitsfreudigen und besonnenen Herrn

**gute dauernde Existenz**

Auch für Nichtkaufleute, Kriegsinvaliden oder Damen geeignet. Für den Unterhalt eines kleinen Lagers sind einige hundert Mark erforderlich. Lohn nicht erforderlich. Risiko ausgeschlossen. Schriftliche Anfragen unter Nr. 65 an den Verlag dieser Zeitung erbeten.

**Krieger-Verein.**

Die Beerdigung des Unteroffiziers Aret Frischhorn findet Freitag nachmittag um 5 Uhr statt.

Antreten 20 Minuten vor 5 Uhr im Vereinslokal.

Der Vorstand.

**Bekanntmachung.**

Freitag, den 27. d. Mts. von vormittags 9 Uhr ab wird am hiesigen Bahnhof Schüttelobst für die Bezirksobststelle angenommen.

Spangenberg, den 25. 9. 1918.

Der Bürgermeister, in Vertr. Salzmann.

---

**Buchhекerz**

sollen vor dem 16. Oktober im Stadtwald nicht gesammelt werden.

Spangenberg, den 22. Sept. 1918.

Der Magistrat, Schier.

**Ämtlicher Teil.**

**Fleischverkauf.**

In der laufenden Woche Schlachten:

	Rinder.	Kälber.	Schafe.
Aug. Engeroth	¼	—	—
Fr. h. Engeroth	—	—	1
Moses Nag	¼	1/2	—
Aug. Meurer	1/4	1/2	—
Johs. Meurer	—	—	1
Friedr. Stöhr	¼	—	—

Es werden 100 Gramm Fleisch auf den Kopf abgegeben.

Spangenberg, den 23. September 1918.

Die Fleischverversorgungskasse. Schier.

in den Verkehr kommen.

§ 11.

Die Versorgungsberechtigten des Kreises erhalten von den Gemeindebehörden Bezugsscheine über 3,50 Ztr. für die ganze Versorgungsperiode.

Kartoffelerzeuger, welche aus ihrer Ernte nicht den vollen Jahresbedarf (§ 2) decken können, gelten für die übrige Zeit als Versorgungsberechtigte. Gartenmäßige Anbauflächen von weniger als 200 qm bleiben außer Berechnung.

§ 12.

Die Gemeindebehörden sind verpflichtet den Verbrauch und die Einkellierung der Kartoffeln zu überwachen. Sie können die Ausstellung der Bezugsscheine auf kürzere Zeiträume beschränken, müssen aber dann selbst für Sicherung des Jahresbedarf ihrer Versorgungsberechtigten Sorge tragen.

§ 13.

Gastwirtschaften können Bezugsscheine über 1 Pfund je Kopf und Tag der durchschnittlich bei ihnen verpflegten Personen beim Kreis Ausschuss beantragen.

§ 14.

Zuwiderhandlungen gegen die erlassenen Vorschriften sind durch die eingangs angeführten Verordnungen mit Gefängnis, Haft- und Geldstrafen bedroht.

§ 15.

Diese Verordnung tritt, soweit ihre Bestimmungen nicht bereits Geltung haben mit dem 16. Sept. 1918 in Kraft.

Der Vorsitzende des Kreis Ausschusses.

bringen. Sie haben, solange sie das 60. Lebensjahr nicht überschritten haben, mit der sofortigen Heranziehung zum Militärdienst oder zum Hilfsdienst (nach auswärts) — je nach Lage des Falles — zu rechnen.

Die Beteiligten werden hierdurch gewarnt.

Spangenberg, den 23. Sept. 1918.

Der Bürgermeister Schier

---

**Kartoffelversorgung.**

1. Die Haushaltungen, die Kartoffeln beziehen wollen (Versorgungsberechtigte), haben in der Stadtschreiberei die Ausstellung eines Bezugsscheins zu beantragen. Hierbei sind 20 Pfennig für jeden vollen oder angefangenen Zentner der Kartoffelmenge, auf die der Bezugsschein lauten soll, zu zahlen (Gebühr für den Kreis). Ob die Kartoffeln von Spangenberg oder auswärts bezogen werden sollen, ist hierbei gleichgültig. Wer befähigt ist, hat den Bezugsschein wieder in der Stadtschreiberei abzugeben.

2. Die Lieferung von Kartoffeln darf gegen Bezugsscheine an die Bewohner des Kreises Melsungen sowie der Städte Cassel und Frankfurt a. M. erfolgen. Wer Kartoffeln aus Spangenberg ausführen will, bedarf der Erlaubnis des Herr Vorsitzenden des Kreis Ausschusses. Sie ist unter Vorlage des Bezugsscheins — bei Bahnversand außerdem eines vorbereiteten Frachtbriefs — in der Stadtschreiberei zu beantragen.

3. Wir erwarten, daß alle Einwohner ihre Kartoffeln gut einkellern.

4. Wer seinen Kartoffelbedarf nicht rechtzeitig decken kann, hat sich in der Stadtschreiberei zu melden.

Spangenberg, den 23. Sept. 1918.

Der Magistrat, Schier.

**Kartoffel-Verordnung.**

(3. Fortsetzung).

§ 9.

Die nicht zum vorgeschriebenen Zeitpunkt gelieferten Kartoffeln können enteignet werden. In diesem Falle tritt dem Ententeigentümer ein Uebernahmepreis um 3 Mark für den Zentner.

§ 10.

Kartoffeln, die nicht vorschriftsmäßig der Gemeindebehörde angemeldet sind (§ 7), oder bei behördlicher Nachprüfung verheimlicht oder sonst der Aufnahme entzogen werden, sind dem Kommunalverband verfallen, ohne daß eine Entschädigung dafür gezahlt wird. Dasselbe gilt von Kartoffeln, die der Erzeuger verbotswidrig zu verenden oder zu veräußern sucht oder die sonst unbefugt

**Hilfsleistung in andern landwirtschaftlichen Betrieben.**

Gespamhalter, die sich ohne Not weigern, für andere Personen Fuhrer zu leisten, Bestellarbeiten übernehmen usw. sind in der Stadtschreiberei zur Anzeige zu

457.3

# Zeichnungen auf die Kriegsanleihe

zu **98**<sup>0</sup>/<sub>100</sub>  
nehme ich kostenlos entgegen.

# L. Pfeiffer

**Bankhaus Cassel, Spohrstrasse 1/4**  
Gegründet 1846.  
Reichsbankgirokonto. Postscheckkonto Frankfurt a. M. 2155.  
Fernsprecher 1931, 1932, 1933.  
Zweigstellen Dillenburg, Fulda, Herfeld, Marburg, Bad Wildungen, Witzenhausen.  
Agenturen Aliendorf-Sooden, Bebra, Hünfeld.

# Darlehen

für  
**Kriegsanleihezeichnungen**  
zu Darlehenskassenbedingungen (5 1/8% Zinsen).  
Nähere Auskunft bereitwilligst  
— und **kostenlos.** —  
Fernsprecher für Wertpapiergeschäfte 1934.

Herr Apotheker Woelm in Spangenberg übernimmt unentgeltlich die Vermittlung.

Bestellungen auf

## Chlorkalium

50—52%<sup>0</sup>/<sub>100</sub> nimmt sofort entgegen

Levi Spangenthal, Obergasse 174.

## Tüchtige Arbeiter

jeden Alters stellt sofort ein  
**Oswald Eberhardt, Dampf-**  
sägewerk Spangenberg.

Eine fast neue

## Getreide-Reinigungsmühle

für Hand und Kraftbetrieb billig abzugeben bei

**Richard Mohr.**

## Photographie.

Den werten Einwohnern von Spangenberg und Umgegend zur Kenntnis, daß Sonntag, den 29. ds. Mts. von mittags 1 Uhr ab der Photograph Sprenger aus Cassel im Heinz'schen Garten anwesend ist. Anmeldungen nimmt Herr Heinz entgegen.

Zur Vertilgung von  
Ratten, Mäusen empfiehlt:

„Rattenfort“  
„Mäusefort“

Verkaufspreis 1,75 u. 2 Mk.

Apotheke in Spangenberg.

## Ausbildung zu

**Kaufm. Bureauangestellten**  
(Kontoristinnen, Kassiererinnen, Buchhalterinnen)

**Privat-Beamten**

**Postgehülffinnen**

**Gutssekretärinnen**

**Schreiberinnen**

(Schreibmaschine, Stenographie)  
(Damen und Herren)

im Halbjahrskursus, Beginn Oktober. Anmeldungen frühzeitig erbeten.

**Blunck & v. Boehn**

Cassel

Hohezahlstr. 26, Ecke.

## Kief. und tann. Brennholz kaufe fortwährend!

Gegen Kasse! Preis im Bahnwagen verladen zahl Meter 20 Mk. oder Ctr. 2,50 Mk.

**W. Stitterich, Holzgroßhandlung**  
Brühlerhohlweg. Erfurt Telef. 504.

Die Kgl. Oberförsterei gestattet in ihren Revierteilen, mit Ausnahme der in Verjüngung stehenden Buchenbestände in den Distrikten 1, 16, 43, 44, 97, 115, 118, 124, 142, 144, 181, 189, 190, 200, 201 jedermann unentgeltlich das Sammeln von

## Bucheckern.

Die aufgeführten Bestände werden örtlich durch Strohwinde oder Tafeln bezeichnet.

Hierbei ist das Anschlagen der Bäume und Nester mit Netzen verboten. Vor dem 10. Oktober darf das Einsammeln nicht beginnen.

## Echtes Salizyl- Pergament- Papier

empfiehlt

**Hugo Munzer,  
Buchdruckerei.**

## Schreiben Sie schlecht?

Auch die schlechteste Handschrift wird durch meine unübertroffene Methode in wenigen Stunden flott und bildschön nachgemacht 3,60 Mk. Verlag K. Kula, Charlottenburg 4, Postfach.

## Eine Wagonladung Obstbäume

trifft mitte nächsten Monats ein. Besonders gewünschte Sorten und Arten von Bäumen wolle man jetzt bestellen.

**Gg. Basche,  
Gärtner.**

## Sauberes ehrliches Dienstmädchen

bei hohem Lohn für sofort oder 1. Oktober gesucht.

**Ad. Siebert, Cassel.  
Kurfürst.**

**Maschinenöl,  
Cylinderöl,  
Centrifugenöl,  
Fußbodenöl-Ersatz,  
Firnöl-Ersatz,  
Wagenfett,  
Lederfett**

empfiehlt billigt

**Richard Mohr**

## DRESDNER BANK

Filiale Cassel — Cölnische Strasse 11.

**Aktien-Kapital und Reserven der Dresdner Bank  
Mark 340,000,000.—**

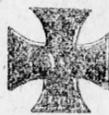
**Eröffnung gebührenfreier zinstragender  
Scheckrechnungen,**

die dazu beitragen, den Notenumlauf der Reichsbank herabzumindern und den bargeldlosen Verkehr durch Ueberweisungen zu fördern.

**An- und Verkauf von Wertpapieren, fremden Geldsorten,  
Schecks und Wechselauf das In- und Ausland.**

Ausstellung von Kreditbriefen. Einlösung von Zins- u. Gewinnanteilscheinen, sowie ausgelosten Wertpapieren. Uebernahme von Wertpapieren in sichere Aufbewahrung und Verwaltung, sowie Verlosungsüberwachung derselben und Versicherung gegen Kursverluste durch Auslosung. Uebernahme von Testamentsvollstreckungen, Einrichtungen für Nachlaß- u. Vermögensverwaltung. Vermietung von Schrankfächern in unserer feuer- und diebesicheren Stahlkammer.

**Annahme von verzinslichen Depositengeldern.**



## Todes-Anzeige.

Statt jeder besonderen Ansage.

Zum zweiten Mal verwundet und aus dem Felde in die Heimat zurückgekehrt, starb nach kurzem, schweren Kranksein im Reservelazarett zu Cassel infolge Lungenentzündung unser innigstgeliebter, einziger Sohn und Bruder, unser lieber Schwager, Nefte, Vetter und Onkel, der  
Schulamtsbewerber

**Kurt Frischkorn,**

Unteroffizier in einem Infanterie-Regiment, Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse im Alter von 24 Jahren.

Im Namen der trauernden Familien  
**Hauptlehrer Frischkorn  
u. Frau.**

Spangenberg, am 24. September 1918.

Beerdigung Freitag 5 Uhr von der Schule aus.

Beileidsbesuche dankend abgelehnt.